

Workshop „Studierbarkeit schaffen“ 04.09.2017

Begrüßung



Kathrin Kilian, Leiterin des Projektes „Studierenden-Erfolg erhöhen“ der Hochschule Kaiserslautern, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum ersten Workshop des Projektes am Campus Kammgarn der Hochschule Kaiserslautern.

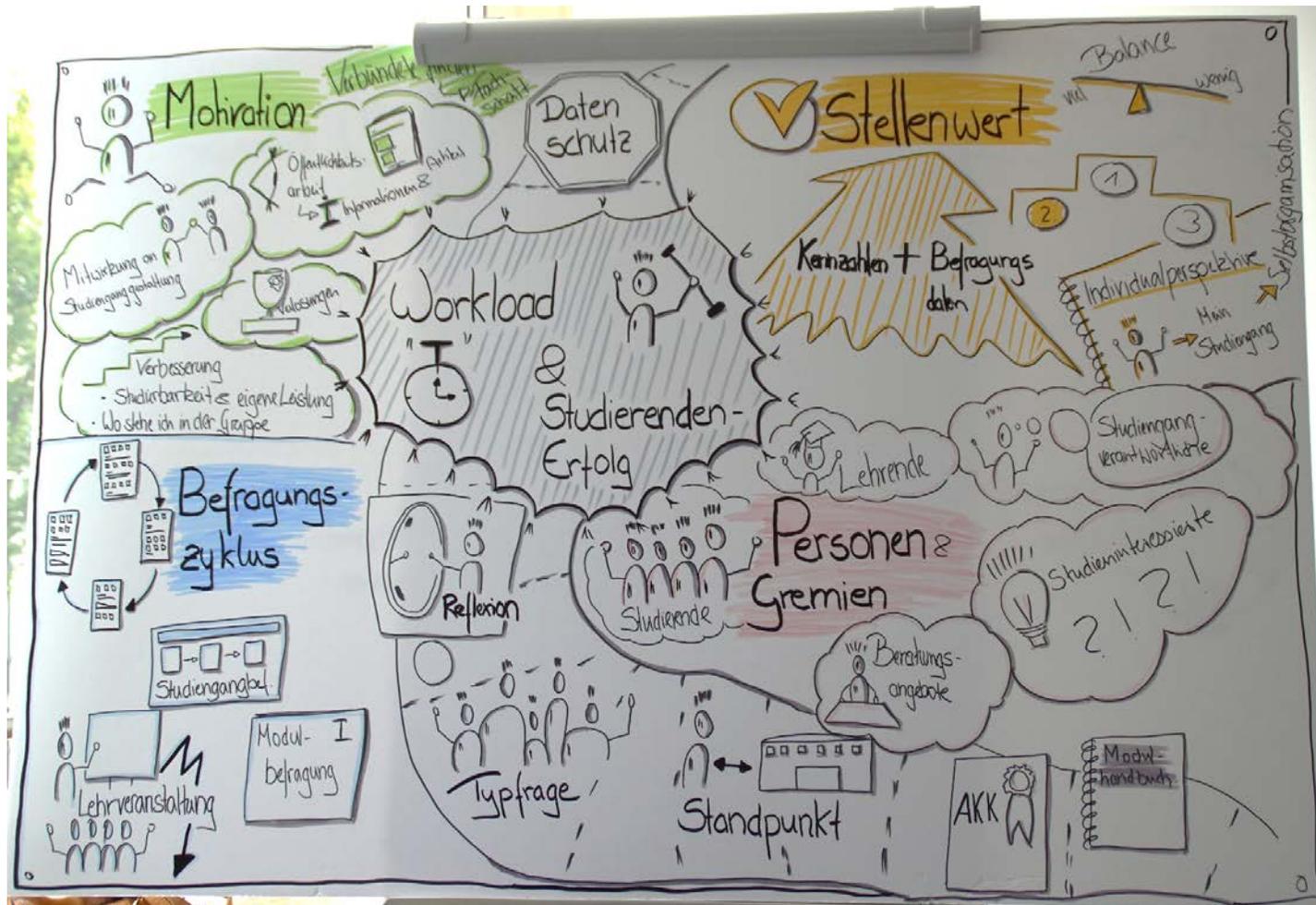
Slot „Workload“ - Arbeitsgruppenphase

Zum Thema „Workload“ stellte Stefen Müller aus dem Referat Qualität in Studium und Lehre der Technischen Universität Kaiserslautern die im Zentrum für Lehrerbildung entwickelte Workloadkurve vor und brachte so den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit praktischen Beispielen neue Erkenntnisse im Bereich der Selbstreflexion und Selbsteinschätzung nahe.



Die Präsentation von Stefen Müller zum Slot „Workload“ ist unter dem folgenden Link abrufbar: www.uni-kl.de/workload.

Slot „Workload“- Ergebnisdarstellung



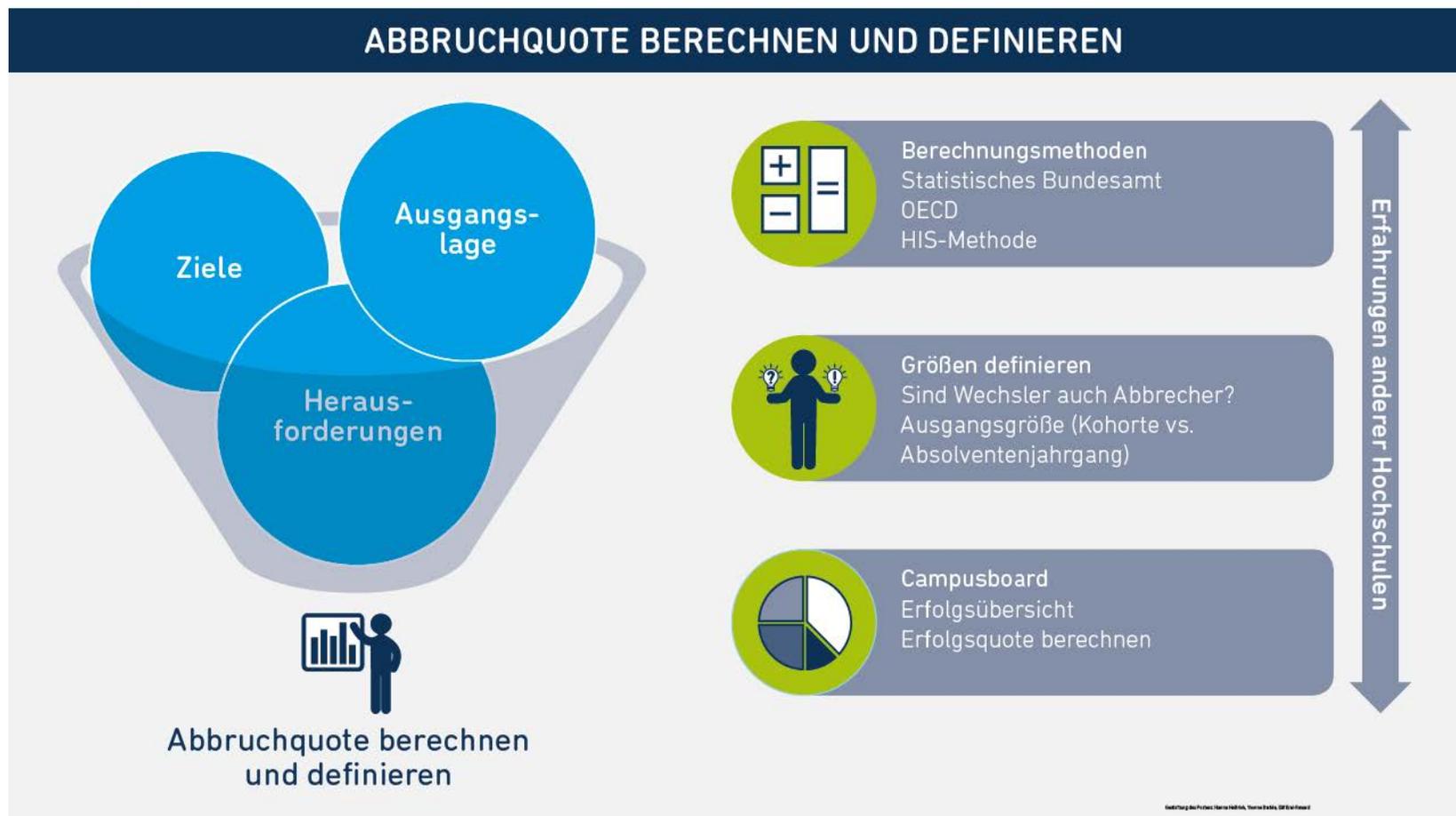
- Zur Motivation der Studierenden könnte die Mitwirkung an der Studienganggestaltung und Verbesserung der Studierbarkeit per Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert werden.
- Insbesondere die Studiengangbefragung, aber auch die Lehrveranstaltungs- oder Modulbefragung scheinen für eine Workload-erhebung geeignet.
- Die Zusammenführung von Kennzahlen und Befragungsdaten steht bei den meisten Hochschulen im Vordergrund.
- Vor allem für Studierende, Lehrende, Studiengangverantwortliche und für Beratungsangebote kann der Workload von Interesse sein.

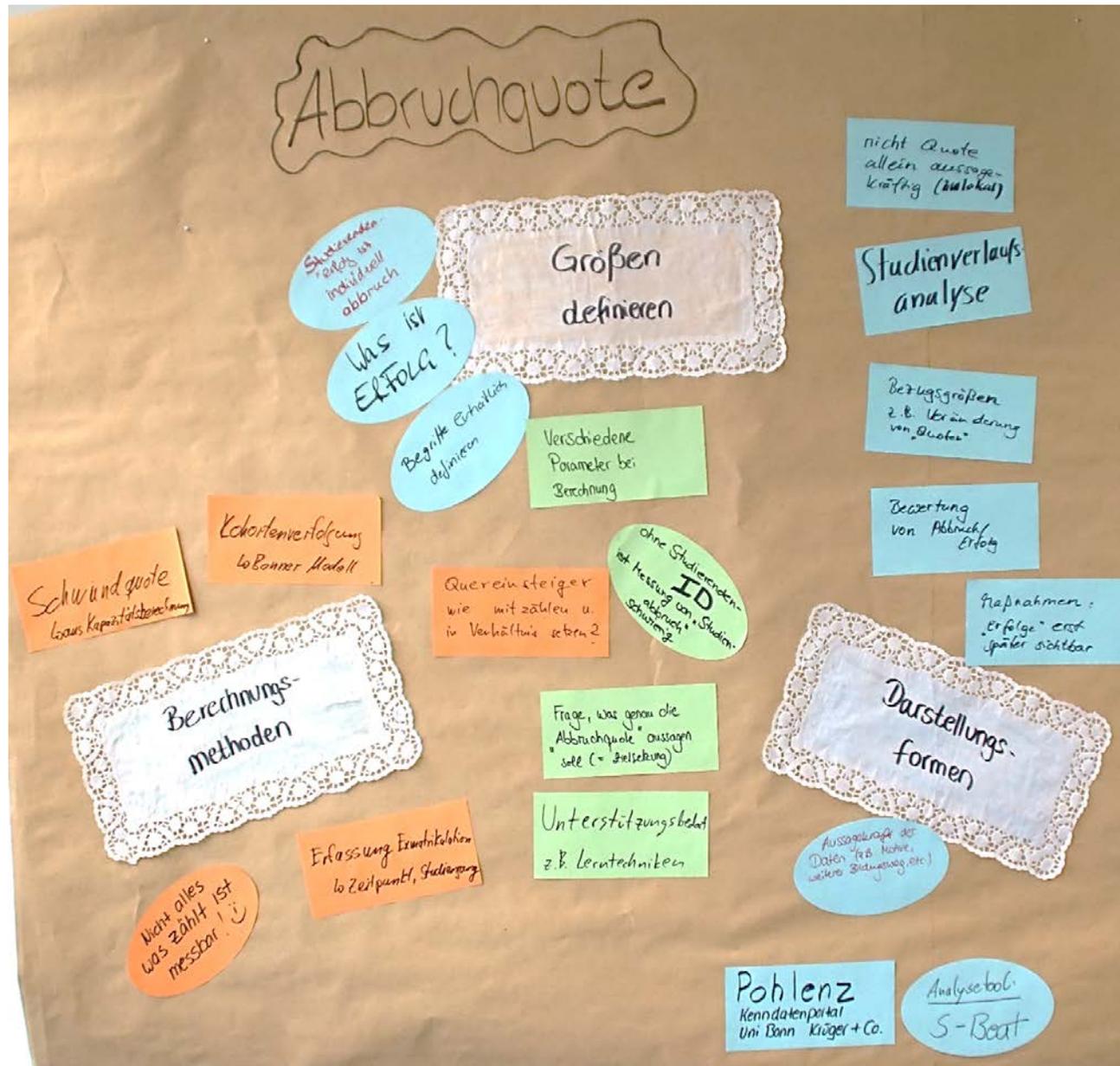
Slot „Studienabbruch“ - Arbeitsgruppenphase

Zum Thema „Studienabbruch“ tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Format eines World Cafés an drei verschiedenen Thementischen aus. Diskutiert wurde darüber, wie man Studienabbruch misst (Tisch 1), wie man Studienabbruch darstellen und (intern) vermitteln kann (Tisch 2) und welche Strategien Hochschulen zum Umgang mit Studienabbrechern verfolgen (Tisch 3).



Slot „Studienabbruch“- Ergebnisdarstellung





- Es herrscht Einigkeit darüber, dass es wenig sinnvoll ist, eine einzige Abbruchquote zu definieren und zu ermitteln. Die Darstellungsform sollte sich immer am jeweiligen Verwendungszweck orientieren.
- Um der diskutierten Problematik, der Erfassung von Wechslerverhalten, zu begegnen wird die Einführung einer deutschlandweiten Studierenden-ID vorgeschlagen.
- Bisher sind automatisierte Systeme zur Darstellung von Abbruchquoten noch wenig verbreitet.
- Zur Darstellung von Abbruchverhalten werden die beiden Tools S-beat sowie das Kenndatenportal der Uni Bonn empfohlen.

Links:

Analysetool S-Beat:
<http://s-beat.de/>

Kenndatenportal der Uni Bonn:
<https://www.bzh.uni-bonn.de/aufgabenfelder/qualitaetssicherung>

STUDIENABBRUCH MESSEN AN DER HOCHSCHULE KAISERSLAUTERN



Studienabbruch messen an
der Hochschule Kaiserslautern



Erhebungsinstrumente
 Bestehende und geplante Instrumente
 Diskussion möglicher Dimensionen

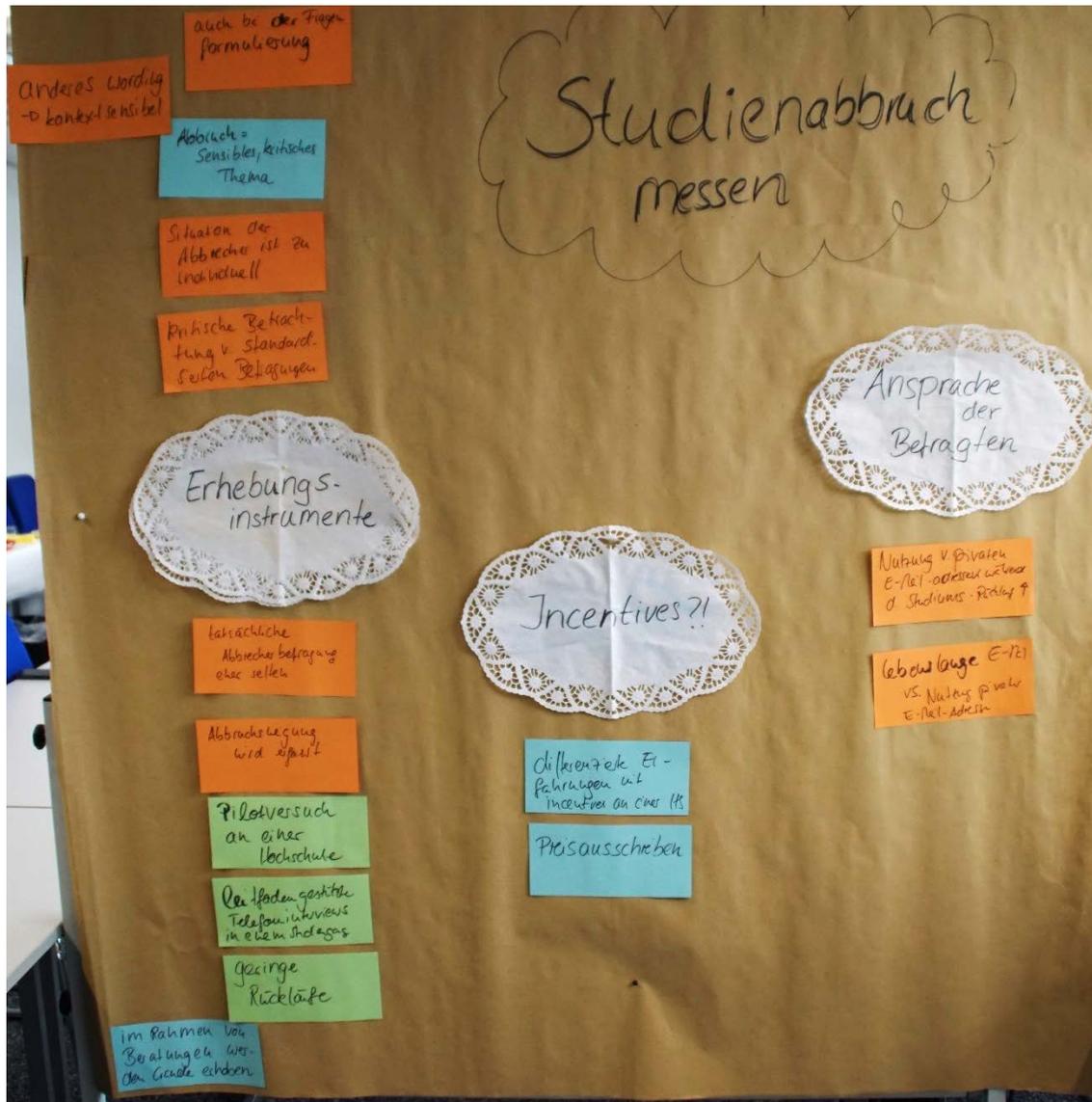


Incentives setzen
 Gewinnspiel vs. Gegenleistung aller
 Teilnehmerinnen
 Mögliche Vorgehensweise



Ansprache der Befragten
 Datenschutz
 Absprachen mit relevanten Akteuren
 Zeitraum





- Standardisierte Befragungen von Studienabbrechern werden bisher nicht an allen teilnehmenden Hochschulen durchgeführt.
- Wurden sie bereits durchgeführt, wurden nur sehr geringe Rückläufe erzielt.
- Studienabbruch ist ein kritisches und sensibles Thema. Hierauf sollte beim wording allgemein und bei der Formulierung von Fragestellungen im Besonderen geachtet werden.
- Teilweise wird im Rahmen von standardisierten Befragungen im Rahmen des Studiums die Abbruchsneigung erhoben.
- An einer Hochschule wurden leitfadengestützte Interviews mit Studienabbrechern eines Studienganges durchgeführt und damit positive Erfahrungen gemacht.
- Vorschlag: Abbruchsgründe könnten in Beratungssituationen erhoben werden.
- Mit dem Einsatz von Incentives haben nur wenige Hochschulen Erfahrung, diese sind jedoch eher positiv.
- Keine Hochschule hat bisher Erfahrung mit der Ansprache von Studierenden über private E-Mail-Adressen. In anderen (Befragungs-) Kontexten konnte hierdurch jedoch ein höherer Rücklauf erzielt werden.

UMGANG MIT STUDIENABBRECHERN AN DER HOCHSCHULE KAISERSLAUTERN



Umgang mit Studienabbrechern an der Hochschule Kaiserslautern



Auswahl der Zielgruppe
 Ansprache
 Grundsätze und Haltung
 der Hochschule



Gelingensbedingungen
 Geplant und ungeplant
 Herausforderungen



Erfahrungen und Ergebnisse
 Möglichkeiten des Monitoring



Gestaltung: Prof. Dr. Petra Hertz, Ulrike Jahn, Erika Pöschel



- Die Hochschule Kaiserslautern stellt ihr Konzept von „BIS – berufliche Integration von Studiaussteigern“ vor.
- Identische Konzepte gibt es an den anderen Hochschulen nicht.

Ansprechpersonen

Hochschule Kaiserslautern:

Kathrin Kilian
Referentin der Hochschulleitung
Projektleiterin

Hanna Hettrich
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Yvonne Berkle
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Technische Universität Kaiserslautern:

Dr. Nadine Bondorf
Leiterin Referat Qualität in Studium und Lehre
Projektleiterin

Julia Kleine
Referat Qualität in Studium und Lehre

Ramona Schulz
Referat Qualität in Studium und Lehre